

Citation style

Fuchs, Martina: Rezension über: Josef Leeb (ed.), Deutsche Reichtagsakten. Reichsversammlungen 1556–1662. Der Reichstag zu Regensburg 1556/57, München: Oldenbourg, 2013, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 123 (2015), 2, S. 555-556, DOI: 10.15463/rec.1189719152

MITTEILUNGEN
DES INSTITUTS FÜR
ÖSTERREICHISCHE
GESCHICHTSFORSCHUNG

copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556–1662. Der Reichstag zu Regensburg 1556/57, 2 Teilbände, bearb. von Josef LEEB. Oldenbourg, München 2013. 1503 S. ISBN 978-3-486-71708-2.

Dieser Reichstag wurde mit der Verlesung der Proposition am 13. Juli 1556 eröffnet und durch den Reichsabschied vom 16. März 1557 beendet: Damit zählt diese Regensburger Reichsversammlung zu den am längsten dauernden Reichstagen des 16. Jahrhunderts.

Was stand nun in diesen acht Monaten auf der Tagesordnung und welche Ergebnisse konnte die Versammlung erzielen? Bereits in der Einleitung stellt der Bearbeiter klar, dass nicht die dringlichen Themen, sondern die verspätete Anreise einzelner Teilnehmer sowie die zögerliche Verhandlungsführung – immer wieder wurden einzelne Beratungsgegenstände auf-, also verschoben –, die lange Dauer verursachten. König Ferdinand traf gar erst am 7. Dezember in der Reichstagsstadt ein, womit die eigentliche Arbeit beginnen konnte.

In der Religionsfrage schloss die Regensburger Versammlung an den Augsburger Reichsabschied von 1555 an, in dem die „Behebung“ der Glaubensspaltung vorgesehen war, woran besonders den geistlichen Ständen gelegen war, die ein Generalkonzil forderten. Der römische König einigte sich mit den weltlichen katholischen sowie den evangelischen Ständen auf ein separat anzuberaumendes „Kolloquium“. In Bezug auf die Türkenhilfe konnte Ferdinand einen Erfolg verzeichnen, da die von ihm geforderten 16 Römermonate letztendlich bewilligt wurden: Diese stellten die bis dahin höchste Zusage dar. In Fragen der Reichsjustiz sowie der Reichsmünzordnung wurde jeweils auf einen außerordentlichen Reichsdeputationstag verwiesen. Unter den sogenannten „Nebenverhandlungen“, Thematiken, die nicht in der Proposition aufschienen, sind u. a. die Bemühungen König Ferdinands, die Koadjutorfehde in Livland beizulegen, sowie die Debatten zwischen den CA-Verwandten und dem König über den Geistlichen Vorbehalt zu erwähnen. In diesem Kapitel werden auch knapp Verhandlungen und Ergebnisse des parallel tagenden Städtetages präsentiert. Womit wir bereits bei der Gliederung des Bandes wären: Zunächst bietet Leeb eine fundierte Einführung in den Reichstag; für die Editionsgrundsätze wird lapidar auf andere Bände der „Reichsversammlungen“ verwiesen (benutzerfreundlicher wäre es freilich, diese im Band selbst nachlesen zu können). Vorbereitung (inklusive Instruktionen!) und Eröffnung des Reichstags ist kein eigenes (Editions)Kapitel gewidmet – diese Thematiken werden summarisch in der Einleitung abgehandelt –, auf die archivalischen Quellen wird nur in Fußnoten verweisen, wobei diese Vorgangsweise bedauerlicherweise für die Reichstagsordnung ebenso gilt wie etwa für die Kosten einzelner Reichsstände, die, durchaus anhand einiger Schlussabrechnungen belegt (vgl. S. 154), ebenfalls im Band nicht enthalten sind. Im Übrigen fanden so gut wie keine Korrespondenzen Aufnahme in die Edition. Reich ist die Überlieferung an Protokollen: So existieren ein kurfürstliches, ein fürstliches sowie ein Städtetratsprotokoll, ferner Protokolle des Religionsausschusses, des Ausschusses zur Prüfung des Reichsabschieds sowie je eines für die Versammlung der CA-Stände und diejenige der katholischen und geistlichen Stände. An die Edition dieser Protokolle schlossen sich die Verhandlungsakten zu den schon genannten Thematiken an. Bei den „Nebenverhandlungen“ sind noch die Stücke zur verzögerten Ankunft König Ferdinands sowie Matrikel und Moderation zu erwähnen. Die beiden letzten Kapitel umfassen die Supplikationen und den Reichsabschied. Erschlossen werden die beiden Bände durch ein „Register“, das Personen- und Ortsnamen sowie eine „Auswahl von Sachbegriffen“ (S. 1427) umfasst. Bedauerlich ist, dass die einzelnen Stücke im Inhaltsverzeichnis nicht mit einer Datumsangabe versehen wurden, zumal auf ein chronologisches Stückverzeichnis verzichtet wurde. Editionstechnisch ist der Band sorgfältig gearbeitet und entspricht – auch was die Kommentierung betrifft – dem hohen Standard der Reihe. Anzumerken ist, dass viele Stücke in Teilabdruck geboten werden; die ausgewählten Supplikationen werden ausschließlich „dokumentiert“ (S. 1305), d. h., es erfolgen paraphrasierende Angaben zum jeweiligen Inhalt.

Um abschließend auf die eingangs gestellte Frage nach den Ergebnissen dieses Reichstages zurückzukommen, möge Josef Leeb, als Bearbeiter der wohl beste Kenner der Materie, zu Wort kommen: „Die greifbare Bilanz des Reichstags 1556/57 besteht demnach in der Bestätigung und Verankerung des Augsburger Friedenswerks, der Einberufung des Kolloquiums als Forum für die Herstellung der Glaubenseinheit sowie des Reichsjustiz- und des Reichsmünztags, in der Verabschiedung einer beträchtlichen Türkensteuer [...], und im vermittelnden Engagement in Livland.“ (S. 74)

Es sei noch angemerkt, dass von Seiten der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften eine durchsuchbare Online-Ausgabe dieser Edition angekündigt wurde, die zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Rezension aber noch nicht verfügbar war.

Wien

Martina Fuchs

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet 29: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Republik Slowenien. Teil 1: Die staatlichen, kommunalen und kirchlichen Archive der Stadt Laibach/Ljubljana, bearbeitet von Joachim KEMPER–Jure VOLČJAK–Martin ARMGART. Böhlau, Wien–Köln–Weimar 2014. 226 S. ISBN 978-3-205-79485-1.

Heft 29 der Regesten Kaiser Friedrichs III. bringt die Urkunden und Briefe aus allen drei in Ljubljana befindlichen Hauptarchiven: aus dem Archiv der Republik Slowenien (Arhiv Republike Slovenije), dem Stadtarchiv Ljubljana (Mestni arhiv Ljubljana) und dem Erzbischöflichen Archiv Ljubljana (Nadškofijski arhiv Ljubljana), darüber hinaus drei Dokumente aus dem ebenso in Ljubljana befindlichen Archiv der Slowenischen Franziskanerprovinz (Arhiv Slovenske Frančiškanske province). Obwohl es sich dabei um eines der seltenen Hefte handelt, das über die Grenzen des heutigen deutschsprachigen Gebiets bzw. der Staatsgrenzen Deutschlands und Österreichs reicht, deckt die einschlägige Edition eigentlich das Gebiet eines der habsburgischen Erbländer ab, nämlich das Gebiet Krains, und bleibt somit fest innerhalb der Grenzen des ehemaligen Römisch-deutschen Kaiserreichs verankert. Die Tatsache ist nicht zu übersehen, dass die Laibacher Regesten von Friedrichs Urkunden die bereits veröffentlichten oder geplanten Regesten-Editionen aus dem HHStA nicht unwesentlich ergänzen, nicht zuletzt auch aufgrund der umfangreichen Restitution von Archivgut in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. In inhaltlicher Hinsicht beziehen sich die Regesten größtenteils auf die Landesgeschichte; von den vorherrschenden Privilegienerteilungen und Belehnungen sowie Verwaltungs- und Gerichtsurkunden verdienen besonders hervorgehoben zu werden: die Bestätigung des Privilegs für die Windische Mark 1444 (Nr. 26), die Gründung des Laibacher Bistums 1461 (Nr. 102), die Gründung des Erbmarschallamtes (Nr. 116), ferner die Besserung des Landeswappens 1463 (Nr. 117), die Stadterhebung von Gottschee (Kočevje) 1471 (Nr. 168), das Gewerbsverbot 1488 (Nr. 238) und das Handelsverbot 1491 (Nr. 255) auf dem flachen Lande sowie die Gründung des Kollegiatkapitels in Rudolfswerth (Novo mesto) 1493 (Nr. 286). Teilweise reicht die Edition auch auf das Gebiet der Nachbarländer, vor allem der Steiermark – mehrere Regesten beleuchten etwa den Habsburg-Cillier Konflikt in den vierziger Jahren des 15. Jahrhunderts (Nr. 2, 6, 7, 8, 10), der, obwohl territorial auf Steiermark und Krain beschränkt, seinem Inhalt nach über die Landesgrenzen hinausreicht. Auf die geographische Lage Krains an der äußeren Reichsgrenze zurückzuführen sind jene Dokumente in der Edition, die die Beziehungen zwischen den Regionalmächten reflektieren, etwa den Konflikt mit Venedig wegen Triest 1463 (Nr. 120, 127, 128) oder die frühen Einfälle der türkischen Truppenabteilungen ins Reichsgebiet (Nr. 121, 168, 184), was der einschlägigen Edition auch einen Hauch von Reichsgeschichte verleiht.

Das 302 Regesten umfassende Heft ist das Ergebnis einer vorbildlichen Zusammenarbeit von deutschen und slowenischen Forschungseinrichtungen bzw. Forschern, was teilweise auch